

Pläne für Hassel-Ost gekippt

Patt im Stadtrat sorgt für vorläufiges Aus des geplanten Gewerbegebietes

Von Christian Weth

Achim. Der Achimer Stadtrat ist immer für eine Überraschung gut – sogar bei Vorhaben, die schon lange diskutiert werden. Die Debatte ums Gewerbegebiet Hassel-Ost bringt es mittlerweile auf sechs Jahre. Doch der erwartete Startschuss für das Millionenprojekt erwies sich am Donnerstag als Rohrkrepierer. Der geplante Firmengrund an der Autobahn 27 fand keine Mehrheit. 19 Ratsmitglieder stimmten dafür, ebenso viele dagegen. Damit ist das Projekt vorerst vom Tisch.

Neue Grundstücke für zusätzliche Unternehmen ja, eine Trasse mit Anbindung an Achimer Wohngebiete nein. Auf diese Formel brachte es die CDU, die als treibende Kraft für das vorläufige Aus des Vorhabens auftrat. Sowohl Fraktionschef Ulrich Rehlich als auch Rüdiger Dürr appellierten eindringlich an die übrigen Politiker im Ratssaal, dem Projekt nicht zuzustimmen – jedenfalls nicht, wenn es bei dem bleibt, was die Stadtverwaltung als ersten Entwurf vorgelegt hat.

Denn die neue Straße, die auf dem Plan von der Kreuzung beim Ueser Gewerbe-

park zur Leipziger Straße führt, sei unannehmbar. Einerseits wegen des zusätzlichen Verkehrslärms, gegen den sich die Anlieger in den Achimer Wohngebieten nur passiv schützen könnten. Andererseits – und das wiegt für die Christdemokraten schwerer – wegen des zusätzlichen Gefahrenpotenzials, das ein Plus an Autos und Lastwagen mit sich bringe.

Und das in einer Gegend, die für die CDU besonders sensibel ist: „Der zu erwartende Mehrverkehr rollt sowohl am Seniorenheim der Arbeiterwohlfahrt und am Schützenplatz vorbei als auch am Sportplatz und Freibad“, zählte Unionspolitiker Dürr auf. Alles Bereiche, in denen viele Menschen unterwegs seien. Vor allem um die zahlreichen Kinder, die im Sommer die Anlagen des TSV Achims und das Freibad besuchten, sorgte sich der CDU-Mann: „Die achten nun mal nicht immer auf den Verkehr, sondern stürmen gleich auf die Straße.“

Darum schlugen die Christdemokraten eine „Bananenlösung“ vor. Was sich hinter dem eigentümlichen Begriff verbirgt, versuchte Fraktionschef Rehlich in Worten anschaulich zu machen. „Der Verkehr wird gar nicht erst in die Wohngebiete gelenkt,

sondern führt beispielsweise im Bogen wieder zum Anfangspunkt zurück: zur Kreuzung beim Ueser Gewerbepark.“

Das Problem dabei: Bei diesem Verlauf müsste die Stadt auf Zuschüsse verzichten, die sie längst eingeplant hat. Denn Geld gibt es nur, wenn die Trasse die innerstädtischen Straßen entlastet. Was bei einer Bananenlösung der CDU natürlich nicht geschieht. Schließlich rollt der Verkehr dann im Kreis. Doch ob die Verbindungsstraße, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, tatsächlich den Verkehr in der City entschärft, daran zweifelt nicht nur die Union. Auch die Grünen sprechen der Trasse den Titel „Entlastungsstraße“ ab und sehen noch andere Knackpunkte: „Wir stecken nicht nur in einer Rezession, sondern würden mit einem neuen Gewerbegebiet auch noch Konkurrenz zu anderen Achimer Firmen-Arealen schaffen.“

Weil die Christdemokraten auch Vorhaben-Kritiker in den Reihen anderer Fraktionen ausmachten, die bisher geschlossen als Befürworter aufgetreten waren, gingen sie taktisch vor. Rainer Ditzfeld beantragte eine geheime Abstimmung. Ein Schachzug, der sich bezahlt machte.